

INFO

Leukämiehilfe RHEIN-MAIN e.V. (LHRM)

Gründungsmitglied der DLH - Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe e.V.
Bundesverband der Selbsthilfeorganisationen zur Unterstützung von Erwachsenen mit Leukämien und Lymphomen

Postanschrift: Falltorweg 6 - 65428 Rüsselsheim

Bankverbindung:

KSK Groß-Gerau BLZ: 508 525 53

Konto-Nr.: 11 33 9 33

Gemeinnützig anerkannt durch das Finanzamt Groß-Gerau mit aktuellem Freistellungsbescheid vom 29.10.2008. Steuernr. 21 250 75178- P01-II/201

Geschäftsstelle: Hasslocher Str. 118 (**KEINE POSTANSCHRIFT**)

☎ 06142-3 22 40, Fax: 06142-17 56 42 Mo bis Fr 08:30 - 12:30 Uhr

☎ 06142-3 21 23, Fax: 06142-30 11 85 außerhalb der Bürozeiten

Email: buero@LHRM.de / Internet: www.LHRM.de

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der LHRM!

Ein sehr abwechslungsreiches Jahr geht nun wieder mal seinem Ende zu und die vor uns liegenden Festtage lassen Zeit, um noch mal alles Revue passieren zu lassen.

Es war uns wie immer eine Freude, die telefonischen und schriftlichen Anfragen zu beantworten, die Bedürfnisse und Interessen „unserer“ Patienten bei vielen Veranstaltungen zu vertreten und Fortbildungen wahrzunehmen. Dazu gehörten auch die für Patienten mit weniger bekannten, selteneren Untergruppen von Leukämien und Lymphomen.

Höhepunkt des vergangenen Jahres war dann unsere 20-Jahr-Feier, die wir mit ca. 150 Personen begehen durften. Wir haben uns sehr gefreut, dass viele unserer Wegbegleiter der Einladung gefolgt waren und mit uns zusammen den Tag zu einem unvergesslichen Ereignis werden ließen.

Im Oktober, zur aktivsten Veranstaltungszeit, überraschte uns Monika Leitzbach mit der Nachricht, dass sie uns nicht mehr als Bürokraft zur Verfügung steht und sich ab sofort mehr dem Sport widmen wolle. Somit stand Angelika Stippler alleine im LHRM-Büro vor vielfältigen organisatorischen und alltäglich anfallenden Aufgaben. Nach vielen Bewerbungsgesprächen stehen uns ab Januar 2012 mit Monika Pauli wieder zwei Halbtagskräfte tatkräftig zur Seite.

Dies alles ließ uns leider keine Zeit die Info-Zeitung wie üblich zu verfassen.

Wir möchten uns hiermit bei Allen bedanken, die uns hilfreich zur Seite standen, sei es als Helfer bei Veranstaltungen, als Referenten/innen oder als Förderer.

Wir brauchen Menschen, um menschlich anderen Menschen etwas Gutes zu tun!



*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt wie bald
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit!*

Rainer Maria Rilke

**Wir wünschen allen Mitgliedern, Freunden und
Förderern besinnliche Weihnachtstage
und nach Möglichkeit ein gesundes, erfolgreiches,
glückliches 2012**

Ihr/Euer Leukämiehilfe RHEIN-MAIN e. V. – Team

MONATSTREFFEN 2012

Bad Homburg	jeden 3. Mittw.	im Monat um 18.00 Uhr
Bingen	jeden 2. Donn.	im Monat um 18.30 Uhr
Darmstadt/Dieburg	jeden 4. Dienst.	im Monat um 19.00 Uhr
Rüsselsheim	jeden 1. Dienst.	im Monat um 19.00 Uhr

TERMINE 2012

19. Januar (Donn.)	Rüsselsheim	PMM – Treffen
23.-26. Febr.	Berlin	Deutscher Krebskongress
10. März (Samst.)	Rüsselsheim	8. SHG-Gesundheitstag
31. März (Samst.)	Genf -CH	6. EBMT Patienten-Tag
21. April (Samst.)	Mainz	LHRM-Patiententag
26. April (Donn.)	Rüsselsheim	PMM – Treffen
09./10. Juni Sa/So	Hamburg	DLH-Patientenkongress
26. Juli (Donn.)	Rüsselsheim	PMM – Treffen
27.-30. Sept.	Wien (A)	ESMO-Kongress
19.-24. Okt.	Stuttgart	DGHO-Kongress
25. Oktober (Donn.)	Rüsselsheim	PMM – Treffen

PMM = Plasmozytom/Multiples Myelom

Die Orte der Treffen der PMM-Gruppe sind im Büro der LHRM zu erfragen!

Ergänzende Informationen zu allen Veranstaltungen können im
LHRM-Büro ☎ 06142-32240 oder E-Mail: buero@LHRM.de
abgerufen werden.

Helfer sind immer willkommen, bitte im LHRM-Büro melden!

Wir benötigen bei den einzelnen Veranstaltungen immer wieder stundenweise Unterstützung (am Info-Stand, bei der Registratur usw.).

ASCHAFFENBURG

Eine unserer aktivsten Regionalgruppen hat sich am 2. März 2011 entschlossen einen eigenständigen, gemeinnützigen Verein zu gründen und sich damit von der LHRM abgelöst. Da die notwendige Mindestanzahl an Gründungsmitgliedern erreicht wurde, konnte ein Vorstand gewählt werden. Viele unserer langjährigen Mitglieder sind dem Ruf nach Aschaffenburg gefolgt und haben ihre Mitgliedschaft bei der LHRM beendet.

Wir wünschen der Gruppe um Peter Reuther und seinem Team viel Erfolg.

BAD HOMBURG

Bereits zum 11. Mal fand in Bad Homburg das traditionelle Patienten-Symposium statt. Auch in diesem Jahr hatte Astrid Schatta mit Prof. Mathias Rummel einen renommierten Referenten gewinnen können. Er ermutigte die Teilnehmer Fragen zu stellen, anstatt wie üblich mit einem Vortrag zu beginnen. Überrascht war Prof. Rummel über die Anzahl der vielen Waldenström- und Myelom-Patienten, die sehr explizit über die diversen Therapiemöglichkeiten Bescheid wissen wollten. Es war eine Freude für uns, auch Patienten, die wir lange nicht mehr gesehen hatten, wieder zu treffen.

Anschließend stellte Dr. med. Andre Althoff die neue Abteilung unter Prof. Dr. Dr. Friedrich Grimminger in der Hochtaunusklinik Bad Homburg vor. Anfang 2011 wurde die Klinik III eingerichtet, Pneumologie (Lungenheilkunde) und Onkologie (Krebsheilkunde). Über 30 Teilnehmer gingen auch diesmal wieder nach einem sehr informativen Abend zufrieden nach Hause. Herzlichen Dank auch an das Landratsamt Bad Homburg für die Überlassung der Räume.

FRANKFURT

Wir danken ebenfalls Helga und Peter Sauer, die der Frankfurter Regionalgruppe jahrelang als Ansprechpartner zur Verfügung gestanden haben. Leider hat sich für die Weiterführung der Gruppe kein Nachfolger gefunden, deshalb finden erst einmal keine Treffen in Frankfurt statt.

Sollte jemand Interesse haben die Gruppe zu begleiten, kann man sich gerne mit dem LHRM-Büro oder mit Anita Waldmann direkt in Verbindung setzen.

LEUKÄMIE-PHOENIX

(Bericht von Holger Bassarek)

Die „virtuelle Selbsthilfegruppe“ Leukaemie-Phoenix für Patienten nach Therapie wächst weiterhin langsam aber stetig. Inzwischen sind über 90 Teilnehmer registriert. Die Seite wird von monatlich ca. 3000 unterschiedlichen Nutzern besucht. Abgesehen vom Forum ist einer der meist gelesenen Bereiche die Rubrik „Erfahrungen“, in dem sich zurzeit fast 60 Erfahrungsberichte finden lassen. Im letzten halben Jahr wurde versucht, die Pressearbeit zu intensivieren. So erschien z. B. ein Interview mit dem Titel „Virtuelle Selbsthilfegruppen für Patienten mit Leukämien und Lymphomen“ im Newsletter 18 des Kompetenznetzes Maligne Lymphome und ein Artikel mit dem Titel „Kontakt halten via Internet: Selbsthilfe einmal anders“ in der Ausgabe 41 der Zeitschrift „Lebenswege“.

Wir freuen uns darüber, wenn vielleicht das eine oder andere Leukämiehilfe RHEIN-MAIN Mitglied auch den Austausch im Forum von Leukaemie-Phoenix sucht. Weiterhin sind Erfahrungsberichte von Patienten und Angehörigen immer willkommen.

Unter www.leukaemie-phoenix.de können Sie Ihre Erfahrungen austauschen.

RÜSSELSHEIM

15. Mitglieder-Jahreshauptversammlung

(Bericht von Horst Köder)

Am 17. September 2011 hat der Vorstand der LHRM zur seiner 15. Mitglieder-Jahreshauptversammlung nach Rüsselsheim eingeladen. Auf der Tagesordnung standen zunächst die Berichte des Vorstandes zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Dabei erläuterte die Vorsitzende Anita Waldmann die neuesten Mitgliederzahlen des Vereins.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 1411 Personen betreut, davon 301 Mitglieder und 1110 Nichtmitglieder. Allein in der Geschäftsstelle Rüsselsheim lag die Zahl der Gesamtkontakte bei geschätzten 5600. Im Mittelpunkt der Arbeit des Vereines stand die Beratung, Betreuung und Information der Mitglieder, aber auch vieler anderer Kontaktpersonen, wie Angehörige, Neuerkrankte und ähnliche Anfrager.

Daneben wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen und Gesundheitstage, unter anderem in Darmstadt, Bad Homburg, Göttingen und Wiesbaden, organisiert und betreut.

Hauptsächlich von der Vorsitzenden wurde intensiv in den Selbsthilfegremien der Leukämiehilfe auf nationaler, internationaler und europäischer Ebene Mitarbeit geleistet und Kontakte gepflegt. Hervorzuheben sind noch die geleisteten Spenden und ehrenamtlichen Einsätze in den verschiedenen Institutionen.

Anschließend gab der Schatzmeister des Vereins, Thomas Waldmann, in seiner vorgelegten Bilanz einen Überblick über die Finanzsituation. Das gute Endergebnis und die ordentliche Buchführung wurden von den Rechnungsprüfern und den Mitgliedern durch einstimmige Entlastung des Vorstandes gewürdigt.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der Vorstand mit folgendem Ergebnis neu gewählt:

- 1. Vorsitzende:** Anita Waldmann,
2. Vorsitzende: Brigitte Beisel
Schriftführerin: Christa Kolbe-Geipert,
Schatzmeister: Thomas Waldmann,
Beisitzer: Karl-Heinz Dreher, Gabriele Heim, Horst Köder, Jutta Mast, Gabriele Seckert
Rechnungsprüfer: Heiko Daum, Thomas Seckert

Horst Köder übernimmt auch gleichzeitig das Amt des Pressewarts.

Allen gewählten Vorstandsmitgliedern herzlichen Dank für die Bereitschaft den Verein zu unterstützen.

Ganz herzlich danken wir auch Heiko Daum, der seit 20 Jahren bei der LHRM als Schriftführer bis 2011 fungiert hat.

Danke auch an Angela Kaus, die als 2. Vorsitzende sowie Holger Bassarek und Astrid Schatta, die als Beisitzer nicht mehr zur Verfügung stehen.



Das LHRM-Vorstands- & Helfer-Team (ohne Angela Kaus, Astrid Schatta, Gabi u. Thomas Seckert und Horst Köder, die leider abwesend waren)

von links: Anneliese Krtschl, Thomas u. Anita Waldmann, Gabi Heim, Heiko Daum, Brigitte Beisel, Jutta Mast, Hans-Erich Kiefner, Karl-Heinz Dreher, Christa Kolbe-Geipert, Rita und Rudolf Volk.

Dr. Anneliese Krtschl und Rita u. Rudolf Volk haben uns bei vielen Veranstaltungen am Info-Stand geholfen. Danke allen für die Unterstützung.

Monatlicher Betroffenen-Stammtisch in Rüsselsheim

Nach wie vor gut besucht ist das Treffen am 1. Dienstag im Monat im Restaurant „La Forchetta“ mit durchschnittlich 15 Teilnehmern. Es werden aktuelle Informationen über Entwicklungen in den unterschiedlichen Therapien, neue Studien, aber auch Persönliches ausgetauscht.

PMM-GRUPPE

(Bericht von Christa Kolbe-Geipert)

Aktivitäten der Gruppe PMM in der Leukämiehilfe Rhein-Main

Die vierteljährlichen Treffen der Plasmozytompatienten/Multiples Myelom-Patienten in Rüsselsheim haben sich auch im Jahr 2011 wieder bewährt. Schon in den Vorjahren kamen so viele Interessierte, dass der Raum beim „Italiener“ am Stadttheater zu klein wurde. In diesem Jahr fanden deshalb alle Treffen in einem Nebenraum des Restaurants „Roter Hahn“ statt, dessen räumliche Kapazität knapp reichte.

Sowohl von Patienten als auch von den zahlreich anwesenden Angehörigen wird die Moderation durch Anita Waldmann als auch die Anwesenheit von Fachmedizinem, zuweilen auch von anderen Fachleuten, geschätzt.

Sehr gut angenommen wird der Erfahrungsaustausch, der durch die Krankheitsverlaufsberichte der anwesenden Patienten ausgelöst wird. Frau Waldmann ergänzt diese mit großer Fachkenntnis der neuesten Forschungsergebnisse bzw. Medikamentenentwicklungen. Beides führt zu dem wohlthuenden Gefühl, mit den diversen Nebenwirkungen der Behandlungen und den Ausprägungen des Multiplen Myeloms in eine Gemeinschaft Mitbetroffener eingebettet zu sein. So glimmt an jedem der Abende ein neuer Hoffnungsschimmer auf.

Die Gewinnung von fachkundigen Referenten stellte sowohl Frau Waldmann als auch die Mitarbeiterinnen des Büros manchmal vor hohe Hürden. In der Regel sind die Referentinnen und Referenten tagsüber voll in den Klinik- oder Praxisbetrieb eingebunden. So ist es nicht immer leicht, sie für den Abend und ohne Gage zu gewinnen. Es scheint jedoch, dass die offensichtliche Dankbarkeit des Publikums sie dann doch für ihren Einsatz entschädigt.

Im zu Ende gehenden Jahr 2011 danken wir folgenden Referenten und Referentinnen dafür, dass sie uns Ihre Zeit und Ihre Fachkompetenz zur Verfügung gestellt haben:

Im Januar stand der Gruppe **Dr. Detlef Huth** vom GP-Rüsselsheim mit einem Vortrag zum Thema „Kyphoplastie und Vebroplastie“ zur Verfügung. Zum Treffen im April konnten wir Frau **Tina Damm**, Physiotherapeutin in der Praxis MediFit in Rüsselsheim, mit ihrem Vortrag „Physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei PMM-Patienten“ begrüßen. Beim Juli-Treffen hielt Frau **Dr. Irmhild Mönninghoff**, Onkologin im GP-Rüsselsheim, einen Vortrag über „Smoldering Multiples Myelom“. Zum Oktober-Treffen konnten wir Herrn **Dr. Rainer Schwerdtfeger** aus der DKD Wiesbaden begrüßen. Er stand den Anwesenden geduldig für Fragen zur Verfügung.

Leider haben nicht alle Patienten der PMM-Gruppe das Jahr 2011 überleben dürfen. Wir trauern um Frau Henny Muth und Siegfried Fehn, der uns mit seiner optimistischen Art lange Zeit begleitet hat. Herr Fehn hatte, dank der von uns erhaltenen Informationen, anders als vorhergesagt, noch viele erfreuliche Jahre gelebt.

Erfahrungsbericht einer LHRM-Patientin:**Vom myelodysplastischen Syndrom (MDS) über akute myeloische Leukämie (AML) bis zur Remission**

(Bericht von Edith Brunnck)

Im März 2008 wurde nach langem Suchen nach der Ursache meiner ständigen Rückenschmerzen und Abgeschlagenheit, verbunden mit leichten, wiederkehrenden Schwindelanfällen, über ein MCT eine Knochenmarksveränderung festgestellt, als mögliche Ursache einer Blut-Systemerkrankung. Ein hinzugezogener Hämatologe fand die Ursache, ein MDS, ein myelodysplastisches Syndrom. In meinem Falle eine Vermehrung der unreifen Blutzellen, genannt Blasten (dysplastische Zellen) und eine Verringerung der Thrombozyten. Seine Aussage war, dass diese Erkrankung in eine akute Leukämie übergehen kann, aber nicht zwangsweise übergehen muss. Man muss eben in gewissen Zeitabständen durch eine Knochenmarkpunktion (KMP) Kontrollen durchführen.

Ein Jahr lang wurde beobachtet. Die Blasten sind angestiegen, die Thrombozyten weiter abgefallen. Der Übergang zur akuten Leukämie war gegeben. Die Suche nach einem Stammzellspender wurde eingeleitet. Von heute auf morgen brach mein Immunsystem zusammen. Vier Wochen nach der letzten Knochenmarkpunktion (KMP), die eine Blastenanteil von 10 – 20 % ergab, hatte ich nun 50 % Blasten. Dieses MDS war plötzlich in Windeseile in eine AML übergegangen. Es gab die erste Induktions-Chemotherapie, verbunden mit einem 4-wöchigen Klinikaufenthalt. Mein zuvor sehr geschwächter Körper hat sich nach der Chemotherapie erstaunlich gut und schnell erholt. Doch die nächste KMP zeigte immer noch oder wieder Blasten. Gleich zwei passende Spender wurden zwischenzeitlich gefunden, die große Hoffnung für mich. Genau 3 Monate nach Beginn der ersten Chemo fand die Stammzelltransplantation statt, Anfang August 2009. Die Transplantation verlief „normal“ (ich empfand es wie einen Gang durch die Hölle!), 4 Wochen später wurde ich aus der Klinik entlassen.

Die nachfolgenden Kontrollen zeigten einen rückläufigen Chimärismus, d. h. dass die Spenderzellen durch meine eigenen, nicht vernichteten Zellen, die sich nach und nach wieder vermehrten, verdrängt wurden. Die Leukämie kam mit meinen alten Zellen zurück, ich hatte ein Rezidiv.

Nun begann Mitte Februar 2010 folgende Therapie: zuerst eine Behandlung mit Vidaza, einer methylierenden Chemotherapie, die die Gene verändert, damit die Blasten nicht weiter entstehen und im Anschluss daran eine DLI-Gabe, das sind T-Lymphozyten vom Stammzellspender. Er hatte zum zweiten Mal gespendet, dieses Mal allerdings keine Stammzellen, sondern Abwehrzellen, die so genannten T-Lymphozyten. Dieser Vorgang wurde in gewissen Abständen mehrmals wiederholt, bis Ende Oktober 2010. Positiv war, dass Vidaza angesprochen hatte, die Blastenanzahl ist zurückgegangen. Allerdings sind die nach jeder DLI-Gabe erst aufgeholt Spenderzellen danach wieder stark abgefallen, bis zu einem ganz niedrigen Anteil von 15 %. Also kein durchschlagender Erfolg. Ein Dreivierteljahr zwischen Hoffen und Bangen, mit vielen Begleiterkrankungen aufgrund meines schwachen Immunsystems.

Die Therapie wurde nicht weiter fortgeführt, sondern im November beschlossen, mir mit einer zweiten Stammzelltransplantation eine neue Chance zur Heilung zu geben. Der zweite, im Jahr davor gefundene Spender sollte angesprochen werden. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass ich mich seit meinem Rezidiv intensiv mit mir, meiner Situation, vor allem meiner Psyche, auch mit dem Tod beschäftigt hatte.

Fortsetzung Seite 6

20 JAHR-FEIER DER LHRM

(Bericht von Christa Kolbe-Geiper)

20 Jahre Leukämiehilfe Rhein-Main - wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Das dachten zu Recht nicht nur Anita und Thomas Waldmann, sondern auch ca. 150 Menschen, die gerne der Einladung in den Adlerpalast in Rüsselsheim gefolgt waren.

Im September 1991 fand das erste Treffen vieler Betroffener aus dem Großraum Rhein-Main anlässlich der 1. Rüsselsheimer Gesundheitswoche und einer Knochenmarkspender-Suchaktion für Oliver Waldmann, Dieter Jung, Volker Beisel, Robert Demmler und Bettina Klaus statt.



Für Familie Waldmann war dies der Anlass zu einem Engagement das bis zum heutigen Tag andauert und die Grenze eines „Ehrenamtes“ weit überschreitet. Bis dahin gab es keine vergleichbare Selbsthilfegruppe für diesen Kreis. Dabei wurde festgestellt, wie wichtig eine Gesprächsgruppe

auch für die erwachsenen Leukämiepatienten und ihre Angehörigen ist. Daraus entstanden anerkannte Aktivitäten der LHRM im Rhein-Main-Gebiet, Deutschland und Europaweit, sowie viele nationale und internationale Kontakte zu Medizinern, Instituten und Organisationen. Diese ungeheure Leistung von Frau Anita Waldmann würdigten in ihren herzlichen Grußworten verschiedene Kooperationspartner aus den umliegenden Kliniken und der Kommunalpolitik.

Die bundesweite Würdigung ihrer unschätzbaren Verdienste um leukämiekranken Mitbürger erhielt Anita Waldmann bereits im Jahr 2006 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. 2002 wurde sie die erste Preisträgerin des „Mechthild-Harf-Preises“ (DKMS).

Mitglieder und Freunde der Leukämiehilfe Rhein-Main erwartete an diesem Samstagnachmittag ein Saal voller schön eingedeckter runder Tische, gekrönt von einer Bühne. Auf ihr und vor ihr sollten im Laufe des Abends einige überraschende Auftritte für die Unterhaltung der Gäste sorgen.

Eine prima Idee hatte Thomas Waldmann, der alle ankommenden Gäste vor dem Saaleintritt mit der Kamera ablichtete und anschließend mit den Namen zusammen als Gästeliste präsentierte und archivierte. Zur Begrüßung gab es für alle ein Glas Sekt sowie Kaffee und Kuchen nach Wahl. Danach blieb genügend Zeit für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch bevor Frau Waldmann einen Rückblick auf die 20 Jahre LHRM und die erreichten Ziele gab. Sicherlich haben viele Personen immer wieder mitgewirkt und wertvolle Beiträge geleistet, aber ohne den nicht nachlassenden eisernen Willen dieser Frau wäre die Patientenvertretung der Leukämiekranken in Deutschland nicht da, wo sie heute ist. Leider leben einige Mitstreiter der ersten Jahre nicht mehr. Gedanklich waren sie aber in unserer Mitte.

Es folgten Grußworte von Vertreter/Innen der Stadt Rüsselsheim und von kooperierenden Ärzten und Ärztinnen. Von Anfang an war die LHRM erfolgreich in die gesundheitspolitischen Aktivitäten der Gemeinde eingebettet und hat auf der anderen Seite stets die Kooperation mit den hämatologischen Abteilungen der umliegenden Kliniken und der Fachärzte gesucht.

Das anschließende Unterhaltungsprogramm wurde von einem Jungenchor des örtlichen Immanuel-Kant-Gymnasiums eröffnet. Sie erfreuten unter Anleitung eines engagierten Lehrers mit nostalgischen

Liedern zum Thema Liebe. Nach den vielfältigen Gaumenfreuden eines festlichen Menus, das die Küche des Hauses vorbereitet hatte, bewunderten die Gäste den Tanzauftritt der Musicalgruppe der Diamonds aus Raunheim, die ein Stück aus dem Musical „Tanz der Vampire“ darstellte.



Die Spannung stieg im Laufe der Stunden, da noch ein Überraschungsgast angekündigt war. Schließlich betrat „Appolonia“, die viele Gäste vom Fernsehen her kannten, die Bühne.

Sie präsentierte zwei Sketche in profihafter Manier und erntete entsprechend heftigen Beifall.

Die ganz besondere Sympathie aller galt dann später unserer Mitpatientin Edith Brunck, die mit ihrem Partner Reinhard Grundmann eine Kostprobe ihres Tanzsportkönnens gab, obwohl Edith, die an MDS erkrankt ist, zur Zeit an schmerzhaften Problemen an Armen und Beinen leidet.

Auch die Familie Waldmann mit Sohn und der dreijährigen Enkeltochter Lia mit ihrem Hund MAX, heimste überall viel Wohlwollen ein.

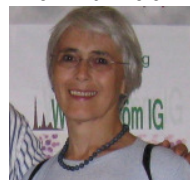


Viele der Anwesenden schrieben denn auch im Laufe des Abends ihre Anerkennung und Worte des Danks in ein Erinnerungsbuch, das Anita und Thomas Waldmann von der Patientengemeinschaft überreicht wurde.

Alle sind sich der Einmaligkeit der Waldmanns bewusst und sehen skeptisch in die Zukunft, wenn die beiden sich in den wohlverdienten

Ruhestand zurückziehen werden. Bislang ist niemand in Sicht, die/der bereit und in der Lage wäre, so viel Engagement in Form von Zeit, Kontakten und Finanzen in die Selbsthilfearbeit zu investieren.

Andererseits wird aber auch erkannt, dass zum Bestehen einer Selbsthilfegruppe viele engagierte Menschen mitwirken müssen und auch in der Vergangenheit schon mitgewirkt haben. So hoffen wir, dass es auch in Zukunft Jubiläen geben wird, die die Leukämiehilfe Rhein-Main feiern darf.



Christa Kolbe-Geiper unterstützt die LHRM ebenfalls zurzeit aktiv als Vertreterin der Plasmazytom/ Myelom-Patienten (PMM) bei Myeloma Euronet und der Europäischen Medizinzulassungsbehörde (EMA). Außerdem wurde sie bei der Mitgliederversammlung zur Schriftführerin gewählt. **Danke Christa!**

Eine kleine Auswahl der teilnehmenden Gäste



LIEBE ANITA,

GEMEINSAM GEGEN KREBS

IST EINE DEVISE, MIT DER DEIN LEBENSWERK TREFFEND
BESCHRIEBEN IST!!!

Ich bin mir bewußt, durch die Kongresse,
Tagungen und Selbsthilfetreffen, die Du organisiert hast, Ori-
entierung und Zuversicht gewonnen zu haben, die mir das Leben
erleichterten.

Wir wünschen Dir und Deinem Mann von gan-
zem Herzen Kraft und Freude für die Zukunft - und eine
gewinnbringende Lektüre.

ELISE-MARIE UND HANS-ERICH KIEFNER

RÜSSLSHEIM

MSP-

Montag, 29. August 2011

9

Tatkräftiger Einsatz für Betroffene

JUBILÄUM Feier zur Gründung der Leukämiehilfe Rhein-Main vor 20 Jahren / Aufgabengebiet stets weiterentwickelt

Von
Rahayu Soejono

RÜSSLSHEIM 20-jähriges Bestehen feierte die Leukämiehilfe Rhein-Main (LHRM) am Samstag im Adlersaal, das heißt 20 Jahre Einsatz für Aufklärung, Netzwerk, Netzwerkbildung und tatkräftige Hilfe für Betroffene und deren Familien. Bei einer solch langen Zeit ist es nur natürlich, dass eine Gemeinschaft, die sich für ein erklärtes Ziel einsetzt, „wie eine große Familie“ zusammenwächst. So waren es auch nicht einfach nur Mitglieder, die Vorsitzende Anita Waldmann bei der Jubiläumsfeier be-

grüßte, sondern sie waren meist zugleich „Freunde, langjährige Weggefährten“ und oft auch „Jubilierende Motivatoren“. Dies wurde auch bei der Präsentation deutlich, die Waldmann zu Anfang zeigte. In dieser gab sie einen Überblick über die Vereinsarbeit, die im Laufe der Jahre geleistet wurde. Angefangen hat alles mit der Leukämie-Edukation. Ihren Sohn Oliver Waldmann, nachdem das Ehepaar erkannte, dass den Betroffenen nur sehr wenige Informationen zur Verfügung stehen, gründeten Anita und Thomas Waldmann zusammen mit Brigitte Beisel, Heiko Däum und Slavko Vuko-

vic 1991 eine Selbsthilfegruppe, aus der sich 1994 ein gemeinnütziger Verein bildete. Eine enge Zusammenarbeit bestand von Anfang an mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS). Durch die große Typisierungskaktion, die im September 1991 im Stadtpark durchgeführt wurde, konnten bis heute 230 tatsächliche Spender ermittelt werden. Vier der fünf Betroffenen, für die die Typisierungskaktion gestartet wurde, sind mittlerweile verstorben, darunter auch Oliver Waldmann. Dennoch hat die Arbeit des Vereins stetig weiterentwickelt. 1995 war die Deutsche Leukämie- und

Lymphomhilfe (DLH) auf Initiative von Gerd Rump und Anita Waldmann gegründet. 2005 wurde Waldmann Mitbegründerin der „Myeloma Euro-net“, einem Portal, das Aufklärungsarbeit für Patienten mit Multiple Myelom leistet. Der Verein arbeitet in vielen europäischen und internationalen Netzwerken nicht nur für bessere Patienteneinweisung bei Leukämie, sondern auch bei anderen hämatologischen Erkrankungen wie Morbus Hodgkin, Aplastische Anämien oder Myelodysplastische Syndromen. Im Rhein-Main-Gebiet berät die LHRM tausende Erkrankte und ihre Familienmit-

glieder, organisiert Betroffenen-Stammtische und führt Typisierungskaktionen mit der DKMS durch, wie zuletzt bei der Aktion der Initiative „Rüsselbeinschlüssel“. Unter den rund 150 Gästen waren auch Vertreter deutscher Kliniken, anderer Selbsthilfegruppen und der Stadt Rüsselsheim. Sie begingen die 20 Jahre-Feier gemeinsam bei Kaffee und Kuchen mit einem Unterhaltungsprogramm, das mit dem „Hörersaal“ der Innus- und Kant-Schule, des „Diamonds“ der TSV Rauenheim sowie einer Tango-Einlage viele musikalische und tänzerische Elemente bot.

Rüss. ECHO 29.08.2011 Unübersehbare Zeichen gesetzt

Leukämiehilfe Rhein-Main - 160 Gäste bei Jubiläumsfeier zum zwanzigjährigen Bestehen im Adlersaal - Internationale Öffentlichkeitsarbeit über „Myeloma Euro-net“

Die Leukämiehilfe Rhein-Main besteht seit 20 Jahren. Das Jubiläum wurde am Samstag im Adlersaal gefeiert. Gründerin Anita Waldmann und ihr Ehemann Thomas konnten dazu 160 geladene Gäste und Ehrengäste - Mediziner, Transplantate, Hämatologen, Betroffene und Angehörige aus dem gesamten Bundesgebiet begrüßen. Was zunächst als gemütliche Kaffeestunde begann, entwickelte sich im Lauf der nächsten Stunden zu einer ausgedehnten Gratulationsfeier, in der auch die beiden Rüsselsheimer Oberbürgermeisterkandidaten Renate Meixner-Römer (SPD) und Jo Dreiseitel (Grüne) in Grußworten ihre Dankbarkeit für die wertvolle ehrenamtliche Arbeit der Leukämiehilfe betonten.



Anita Waldmann bei der Jubiläumsfeier der Leukämiehilfe im Adlersaal. FOTO: ELMED SCHMIDT

vor zwei Jahrzehnten aus eigener Betroffenheit ins Leben rief, als ihr 25 Jahre alter Sohn an akuter lymphatischer Leukämie erkrankte und starb. Auf Kongressen und Veranstaltungen warb Waldmann, die ihren Beruf aufgegeben hatte, daraufhin engagiert und bundesweit für die Gründung der Leukämiehilfe Rhein-Main, von

der auch die Stadt Rüsselsheim profitiert, liegt doch hier die Keimzelle für die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (SHG AG) mit einem Netzwerk von 40 Selbsthilfegruppen, das seit nunmehr sieben Jahren mit dem alljährlichen öffentlichen „Rüsselsheimer Gesundheitstag“ auf die jeweiligen Belange und Hilfsangebote aufmerksam macht. Die Leukämiehilfe Rhein-Main habe unübersehbare Zeichen gesetzt, ihre Arbeit strahle mittlerweile weit über Rüsselsheim und das Rhein-Main-Gebiet hinaus, sagte Dreiseitel und verwies mit sichtlichem Stolz auf die Internationalität, die Anita Waldmann inzwischen über das „Myeloma Euro-net“ erreichte, das über Information und Öffentlichkeitsarbeit, Förderung und Zielgruppenarbeit für die neuesten Behandlungsmöglichkeiten wirbt und europaweit auf Politik und Behörden einwirkt.

Viel sei erreicht worden, in unmittelbarer Nähe etwa mit dem Elternhaus für Leukämie- und Lymphomkranke Kinder im Klinikneubau für Hämatologie an der Uniklinik Mainz. Aber noch immer sei die Diagnosestellung zu langwierig und auch die mitunter zweijährige Wartezeit für Transplantationen seien entscheidend zu lang. Kritisierte Anita Waldmann in ihrer Begrüßung, in der sie von gegenwärtig verbündeten Mitgliedern bei der Leukämiehilfe Rhein-Main sprach, ergänzten bestünden 1200 weitere Kontakte und man stehe mit vielen fördernden Mitgliedern in Verbindung. Gegenwärtig seien beim Bundesverband der Leukämiehilfe 150 hämatologische Patienten registriert, ausfindig gemacht über Suchaktionen der Knochenmarkspenderdatei. Mit den Worten „Wir sind dennoch kein trauriger Verein“, wie Anita Waldmann auf das umfangreiche Programm am Samstag im Adlersaal hin, wo die skurrile Karnevals-„Apollonia“ die Lachmuskeln strapazierte und die nach einer Leukämieerkrankung genesene Edith Bruck und ihr Partner auf dem Parkett mit einer flotten Tänzelszene begeisterten.

Herzlichen Dank für all' die lieben Worte und Beiträge, die der Lohn für viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit sind. Solange es noch etwas zu bewegen gibt und solange SIE (Patienten, Angehörige, Mediziner) von unserem Einsatz profitieren und zufrieden sind, solange lohnt es sich auch für uns.

Thomas & Anita Waldmann und Team

Fortsetzung von Seite 3



Edith Brunck (1 Jahr nach Transplantation) und Reinhardt Grundmann beim 20-jährigen LHRM-Jubiläum mit einem Standard-Tanz-Potpourie

Für mich sehr schwierige Themen, mit denen ich mich zuvor nie auseinander gesetzt hatte. Die Situation lehrt umzudenken. Ich hatte schöne Dinge geplant und teilweise ausgeführt, an die ich ohne meine Erkrankung nicht gedacht hätte. Ich hatte sehr viel getan, was mir einfach Spaß bereitet hat.

Meinen Sport hatte ich sowieso nicht aufgegeben, immer das getan, was möglich war und erfreute mich daran. Im Prinzip war die Hoffnung auf ein Weiterleben immer präsent, aber auch der Gedanke, es vielleicht doch nicht zu schaffen und sterben zu müssen.

Die Vorbereitungen zur zweiten Transplantation begannen. Den ganzen Dezember durch bis Anfang Januar 2011 wurden mir Thrombozyten und Erythrozyten verabreicht, manchmal zweimal die Woche. Die Blutbildung hat nicht funktioniert. Eine KMP Anfang Januar brachte ein Chimärismus-Ergebnis von 45 %. Sonderbar. Zwei Wochen später stiegen meine Blutwerte langsam an, ganz von alleine. Ende Januar brach ein GvHD aus, eine Wirt-Gegenwirt-Reaktion der Stammzellen. Ein Zeichen dafür, dass die Spenderzellen meinen Körper erobern und meine alten Zellen vernichten. Eine KMP Anfang Februar brachte ein Chimärismus-Ergebnis von 100%!!!! Ich konnte es nicht fassen! Mir war, als hätte ich Flügel bekommen und schwebte durch die Lüfte! Meine zweite KMP wurde zurück gestellt. Zwei Monate später nach besten Ergebnissen wurde sie ganz abgesagt.

Ich sehe mich als von der Leukämie geheilt, ich glaube nicht mehr an ein weiteres Rezidiv. In meinem Bauch sind immer noch Schmetterlinge, meine Glückshormone wachsen ständig nach, trotz des inzwischen chronischen GvHD's. Körperliche Schwächen wird es nach einer solchen strapaziösen Behandlung nach dieser schweren Erkrankung immer geben.

Heute im Rückblick bin ich der Meinung, dass die Schulmedizin zwar die notwendige Behandlung durchgeführt hat, bei meiner Heilung aber höhere Kräfte mitgewirkt haben. Eine andere Erklärung dafür habe ich nicht. Ein neues geschenktes Leben, mit dem ich nun behutsam umgehen werde.

MYELODYSPLASTISCHES SYNDROM = MDS



Inzwischen nehmen immer häufiger MDS-Patienten Kontakt zu uns auf. Gemeinsam mit der Leukämie- & Lymphom Liga (LLL) Düsseldorf und unterstützt durch das MDS-Register sind wir dabei das MDS-Netzwerk zu gründen.

Das Netzwerk will unter anderem aktiv sein:

- bei der Früherkennung von MDS
- bei der Kontaktvermittlung von Patienten zu Patienten
- bei der Kontaktvermittlung

zu spezialisierten Ärzten und Institutionen

- bei der Erstellung und Verbreitung von leicht verständlichen Informationen zur Erkrankung und zu Behandlungsmöglichkeiten
- Bewältigung von Nebenwirkungen (Transfusionsabhängigkeit, Eisenüberladung, etc.)
- zu laufenden Studien, MDS-Spezialisten und Kliniken
- mit einer eigenen Website



Wer dem Netzwerk beitreten möchte oder es ebenfalls persönlich unterstützen möchte, kann sich gerne mit dem LHRM-Büro oder der LLL-Düsseldorf in Verbindung setzen. Hier kann auch die neue Broschüre angefordert werden.

Bergit Kuhle, eine der MDS-Patienten, die mit ihrem Beitrag die Broschüre mitgestaltet hat, hat sich bereit erklärt als Ansprechpartnerin auf Bundesebene zu fungieren. Sie hatte bereits auf internationaler Ebene beim Amerikanischen Hämatologen-Kongress (ASH) im Dezember 2011 Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Bergit hat erleben können, dass international viel dafür getan wird, damit die Krankheit früher diagnostiziert und ihre Therapiemöglichkeiten bekannter werden.

1. MITTELDEUTSCHER MDS-TAG

Unter der Leitung von PD Dr. Platzbecker fand am 26. Nov. 2011 der 1. Mitteldeutsche MDS-Patienten-Tag statt. Die über 120 Teilnehmer hatten großes Interesse, mehr über die Erkrankung und ihre Therapiemöglichkeiten zu erfahren. Es fand ein sehr aktiver Informationsaustausch statt und einige MDS-Patienten berichteten über ihre erfolgreichen Therapien. Eine Patientin konnte glücklich ihr - nach Therapie geborenes - 9 Monate altes Baby mitbringen. Es war bestimmt nicht die letzte Veranstaltung dieser Art. Beim nächsten Mal müssen die Vortrags- und Pausenzeiten allerdings besser abgestimmt werden, denn MDS-Patienten sind meistens schneller erschöpft als andere.

4. FREIBURGER PATIENTEN- & ANGEHÖRIGEN FORUM

Alle zwei Jahre fragt Frau Prof. Monika Engelhardt bei der LHRM an, ob wir wieder gemeinsam einen Patiententag organisieren wollen. In diesem Jahr war es wieder einmal am 19. Nov. soweit. Die Zusammenarbeit funktioniert problemlos, Frau Prof. Engelhardt kümmert sich fürsorglich um die Referentinnen und Referenten (die auch dieses Mal wieder hervorragend (!) waren) und die LHRM übernimmt die Logistik: Raumanmietung, Technik, Catering, Sanitätsdienst, Einladungen verschicken, Anmeldungen registrieren, Info-Stände, Finanzen verwalten usw. - ca. 540 Teilnehmer folgten dieser Einladung.

Ein besonderes „Adventsgeschenk“ brachte der Gospel-Chor „Joy & Hope“ unter der Leitung von Katja Kaufmann-Geitel u. Franziska Siegenführ.





Von rechts: Prof. Dr. Roland Mertelsmann (Ärztlicher Direktor Uniklinik Freiburg, Frau Prof. Monika Engelhardt, Prof. Dr. Gerd Walz, Prof. Elisabeth Engelhardt



Obere Reihe: Pausen-Impressionen, Mittlere Reihe: Die glückliche Familie Schlüter mit Tochter (nach erfolgreicher NHL-Therapie), Mittagessen reichlich vorhanden
Untere Reihe: Christa Kolbe-Geipert, Brigitte Reimann und Anna Mut am Info-Stand

Dass die Teilnehmer zufrieden waren, zeigten auch die anschließend eingegangenen Spendeneingänge. Trotz großzügiger finanzieller Unterstützung der DKMS, AMGEN, BINDING SITE, CELGENE, JANSSEN-CILAG, MUNDIPHARMA, MSD, ROCHE, blieb - bei Kosten von 12.600 Euro - ein Defizit von ca. 2.000 Euro übrig.

7. SHG AG GESUNDHEITSTAG

(Bericht von Monika Leitzbach)

7. Auflage des SHG Selbsthilfe Gesundheitstages

Am 12. März 2011 hatte die Selbsthilfegruppen Arbeitsgemeinschaft Rüsselsheim, deren Mitglied die Leukämiehilfe RHEIN-MAIN ist, wieder alle Bürgerinnen und Bürger aus Rüsselsheim und Umgebung zur siebten Auflage des Selbsthilfe Gesundheitstages eingeladen. Die der SHG AG angeschlossenen Selbsthilfegruppen präsentierten sich in der Hochschule RheinMain Rüsselsheim der Öffentlichkeit. Ergänzt wurden die Informationsstände der Gruppen durch ein großes Angebot an Tests und Ausstellungsständen von Anbietern aus dem Gesundheitsbereich.

Insgesamt besuchten ca. 900 Besucher den Gesundheitstag. Des Weiteren konnte man sich in 24 verschiedenen Vorträgen, für die man erstklassige Referenten gewonnen hatte, über aktuelle Themen des

Gesundheitswesens informieren, was auch von mehr als 500 Teilnehmern in Anspruch genommen wurde. Besonders die Themen, die viele Menschen im Alltag betreffen, waren sehr gut besucht und immer wieder mussten noch mehr Stühle für die interessierten Zuhörer geholt werden.

Ob der Vortrag über Kniebeschwerden, Informationen über den Säure-Basen-Haushalt oder auch das immer aktuelle Thema „Rheuma“ zogen viele Besucher an. Zum Teil waren die Seminarräume sogar so überfüllt, dass interessierte Besucher abgewiesen werden mussten, weil es einfach keinen Platz mehr gab. Aber auch die Beiträge, die etwas weniger frequentiert waren, wurden von den Zuhörern als sehr informativ gelobt.

Das – zum wiederholten Male - große Interesse an dieser Veranstaltung hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig den Menschen umfassende Informationen über die Gesundheit sind und es wird schon kräftig für die dann achte Auflage des Tages am 10. März 2012 geplant.

SPENDEN DANK



Auch 2011 durften wir wieder erfahren, dass viele unserer Patienten Firmen und Institutionen mit unseren Angeboten zufrieden waren. Allen, die unsere Arbeit mit einer Spende gewürdigt haben, danken wir sehr.

Wir verzichten ganz bewusst auf eine aktive, aggressive Spenden-Einwerbung, da wir denken, dass bei uns die Zufriedenheit mehr zählt.

Ganz besonders danken wir den Familien, die anlässlich des Todes eines nahen Angehörigen anstatt Blumen zu Spenden zugunsten der LHRM aufgerufen hatten.

So gingen folgende **Kondolenzspenden** ein: Für Siegfried Fehn, der der LHRM sehr nahe stand, 2.940 €; für Jan Miosga 2.085 €; für Hannelore Bucher 400 €; Rudolf Möckl 750 €; für Karl Lehmann 150 €;

Es gab aber auch **erfreuliche Anlässe**, so spendeten das Brautpaar Beigel ihre Trauungskollekte von 263,50 € und Hans-Heinrich Hustedt zum 65. Geburtstag 375 €, Familie I. Wilke 1.000 € für das Projekt MoWa.

Die Familien: Böttcher, Eidenmüller, Glaab, Grendziok, Heißner, Herber, Hochleitner, Justus, Keweloh, Kinimann, König, Kosanke, Lehmann, Meyer, Neidhardt, Öhler, Rabenau, Reul, Reuther, Ringelstein, Schwarz, Sonntag, Welsch, Wendler und Klaus spendeten insgesamt 4930.- €

Von der AOK Hessen erhielten wir 7.449,28 € an Selbsthilfeförderung.

Die Geldinstitute: Prämiensparverein Rhein-Main e.V. und Voba Rüsselsheim spendeten zusammen 1750.- €.

Von folgenden Institutionen: Carreras, DKMS, GEWOBAU GmbH Rüsselsheim, GPR, Hochtaunuskreis-Der Kreisausschuss, Klarigo Verlag OHG, Stadtkasse Rüsselsheim insgesamt 5.876,92 €

Die Firmen: Amgen GmbH, Boehringer Ingelheim GmbH, Celgene GmbH Germany, Janssen-Cilag GmbH, Merck KGaA, MSD Sharp u. Dohme GmbH, Mundipharma, Pfizer Pharma GmbH, Roche Pharma AG und The Binding Site GmbH unterstützten unsere Projekte (zum Teil auch unser Jubiläum) mit 14.750.- €

Wir hoffen, dass wir den Wünschen und Ansprüchen unserer Mitglieder und Kontaktsuchenden auch 2012 wieder gerecht werden können.

Eine Aufstellung aller eingegangenen Zuwendungen veröffentlichen wir auf unserer Homepage www.LHRM.de unter „Danksagungen“.

Wir wissen es sehr zu schätzen, dass so die Anerkennung für unsere Bemühungen zum Helfen gezeigt wird. Nur durch diese Zuwendungen, können wir unsere vielfältigen Aufgaben erfüllen und unsere Geschäftsstelle als Informations- & Kontaktstelle aufrechterhalten.

Hilfe nach Noten



Bereits zum 10. Mal musizierten rund 300 Teilnehmer aus 5 Rüsselsheimer Schulen vor ca. 700 Menschen im Stadttheater Rüsselsheim am 3. Dezember zugunsten eines guten Zweckes. Da die Stadt Rüsselsheim die Nutzung des Stadttheaters auch in diesem Jahr gesponsert hat, geht der gesamte Erlös des Benefizkonzertes an die LHRM. Hier kamen über 4.200 Euro zusammen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Mitwirkenden und Verantwortlichen für diese Unterstützung, die uns hilft unsere Arbeit weiterzuführen.

Allen allen: Vielen, vielen Dank!!!

INFORMATIONEN

Neue Broschüre: Patient zu Patient „Multiples Myelom“

Die 1. Auflage der Broschüre war bereits nach wenigen Wochen vergriffen, deshalb hat die LHRM im Juli diese Broschüre in der 2. Auflage nachdrucken lassen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Büro der LHRM, die Broschüre ist dort kostenlos erhältlich. Wir danken auf diesem Weg nochmals ganz herzlich dem klarigo-Verlag für Patientenkommunikation und allen Patientinnen und Patienten, die an der Broschüre mitgearbeitet haben.



CD: Sprechstunde Leukämien und Lymphome

Herzlichen Dank an unser Mitglied H.-E. Kiefner. Herr Kiefner hat uns eine CD überlassen, mit der Zusammenfassung der Sendung „Sprechstunde“ des Deutschlandfunks vom 30.11.2011. Es handelt sich dabei um eine Sendung zum Thema Leukämie u. Lymphome mit Prof. Dr. Hallek aus Köln, der dazu Fragen beantwortete. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Büro der LHRM.

Neue Broschüre: Patientenratgeber zur Stammzellmobilisierung

Mit der finanziellen Unterstützung der Firma Genzyme Corporation konnte die nebenstehende Broschüre in Deutscher Sprache umgesetzt werden.

Dafür bedanken wir uns recht herzlich. Die Broschüre erläutert, was genau eine Stammzell-Mobilisierung bei nicht ausreichend eigener Stammzell-Produktion ist und bietet Erklärungen zu jedem Schritt des Transplantationsablaufs.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das LHRM-Büro, dort ist die Broschüre kostenlos erhältlich.



BLITZLICHTER

Die folgenden Veröffentlichungen sind evtl. von Interesse und können in unserer Geschäftsstelle kostenfrei angefordert werden:

1. AML - Wirkstoff packt Leukämie an der Schwachstelle
2. Akute Leukämie: Neuer Therapieansatz wird in Heidelberg erforscht
3. Endgültiges Aus für die kurative Misteltherapie
4. Ministerium verliert Mistel-Streit
5. Der lange Weg zur Zulassung - Bevor ein Krebsmittel auf den Markt darf, muss viel getestet und finanziert werden
6. MDS - Auch ältere und komorbide MDS-Patienten können von einer Therapie mit Azacitidin (Vidaza®) profitieren
7. NHL - Viel versprechende Ergebnisse mit Lenalidomid-kombinationen bei niedrig und hochmalignen Non-Hodgkin-Lymphomen
8. CLL - Zelltherapie „von der Stange“ gegen Krebsarten?
9. CLL - Genetisch veränderte T-Zellen zerstören Leukämie-Zellen
10. CLL - Wie Krebszellen dem sicheren Tod entgehen
11. Radioaktive Trojaner überlisten Metastasen
12. GBA schränkt Therapie mit Stammzellen bei Leukämie ein
13. Freiburger sammeln Daten zur Stammzell-Transplantation bei Älteren



Leider mussten wir uns auch wieder von einigen „unserer“ Patienten verabschieden.

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Heidrun Fischer	Dezember 2010
Jan Miosga	Dezember 2010
Karl Lehmann	Februar 2011
Rudolf Möckl	Februar 2011
Erwin Bergmann	März 2011
Dragutin Radosavljevic	März 2011
Henny Muth	August 2011
Siegfried Fehn	September 2011
Hannelore Bucher	September 2011
Horst Bauer	Oktober 2011
Philipp Wiesenäcker	Dezember 2011

„Erinnerungen sind die Brücken zwischen den Toten und den Lebenden“

